

> AROSA

FAMILIEN

Mütter- und Väterberatung
Donnerstag, 2. und 16. Oktober
13.00 Uhr: Gemeindestube, Beratung mit Anmeldung im Kirchgemeindehaus

Fiira mit da Chliina
Dienstag, 28. Oktober
10.00 Uhr: katholische Kirche, Alle Kinder im Vorschulalter sind mit ihrem Mami, Papi, Nani oder Neni zu dieser kurzen Feier eingeladen. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei einem Znüni

SENIORINNEN UND SENIOREN

Englisch für aktive Senioren
Mittwoch, 1. und 22. Oktober
10.00 Uhr: Englisch für aktive Senioren, Gemeindestube, Gruppe 1

Freitag, 3. und 17. Oktober
10.00 Uhr: Englisch für aktive Senioren 2, Gemeindestube, Gruppe 2

ALLGEMEIN

Kleiderbörse des Frauenvereins
Dienstag, 30. September
08.30 Uhr: Kirchgemeindesaal, Kleiderannahme. 13.30 - 16.30 Verkauf, Kafistube. Weitere Infos bei Gabi Fringer. 081 377 13 27
Mittwoch, 1. Oktober
13.30 Uhr: Kirchgemeindesaal, Verkauf, Kafistube. Weitere Infos bei Gabi Fringer, 081 377 13 27

Hilfsgütersammlung für Rumänien
Donnerstag, 2. Oktober
15.00 - 19.00 Uhr: Kirchgemeindehaus, Entgegennahme von Kleidern und Gebrauchsgegenständen in gutem Zustand. Genauere Informationen bei Pfarrerin Ursula Müller-Weigl.

Gesundheitsturnen
Donnerstag, 2., 23. und 30. Oktober
14.30 Uhr: Gesundheitsturnen mit Frau Boyce, Kirchgemeindesaal.

z'Maränd – Mittagstisch für alle
Freitag, 24. Oktober
12.15 Uhr: für alle im Kirchgemeindesaal. Anmelden am Mittwoch, 22. Oktober von 10.00 - 12.00 Uhr, Tel. 081 377 45 02, M. und R. Neely

MUSIK

Bergkirchli-Konzerte
Dienstag, 30. September
17.00 Uhr: Bergkirchli, Christian Albrecht, Orgel

Dienstag, 7. Oktober
17.00 Uhr: Bergkirchli, Marielle Haag-Studer, Orgel, Brigitte Scholl, Mezzosopran, Dominik Nanzer, Orgel

Dienstag, 14. Oktober
17.00 Uhr: Bergkirchli, Elisabeth Schmidt, Orgel

Dorfkirche
Donnerstag, 9. Oktober
17.00 Uhr: Dozentenkonzert, Dorfkirche, Es musizieren die Dozenten der Kammer-Musikwoche. Arosa Kultur

Freitag, 10. Oktober
20.30 Uhr: Chorkonzert, Chor der Arosener Herbstsingswoche. Arosa Kultur

MITTEILUNGEN

Wir nehmen Anteil
Taufen: Ellen Dalcher, Watt, Zoé Stutz, Winterthur, Nico Mattli, Arosa, Lina Büchel, Arosa

Hochzeiten: Anna und Oriol Richner-Casanova, Arosa

Abschied: Susi Koller-Furrer, Arosa

STEINBACH MALADERS

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Oktober
09.45 Uhr: Praden, Pfr. Dr. Hans Senn
11.00 Uhr: Maladers, mit Abendmahl, Pfr. Dr. Hans Senn

Sonntag, 12. Oktober
09.35 Uhr: Tschierschen, Pfr. Martin Domann
11.00 Uhr: Passugg-Araschgen, zu Gast: Verkehrskadetten aus Zürich, Pfr. Martin Domann

Bündner Herbstfest
Sonntag, 19. Oktober
09.45 Uhr: Praden, mit Abendmahl und Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2014/2015; Begleitung mit Jodlermusik, Pfr. Martin Domann
11.00 Uhr: Maladers, Vorstellung der Konfirmanden des Jahrgangs 2014/2015; Vorstellung der neu sanierten Orgel mit Apéro, Pfr. Martin Domann

Sonntag, 26. Oktober: kein Gottesdienst

KINDER

Fiire mit de Kliine
Freitag, 24. Oktober
10.00 Uhr: Maladers, Pfr. Martin Domann und Team

ERWACHSENE

Gesprächskreis
Montag, 27. Oktober
 Gesprächskreis zwischen Himmel und Erde, Thema: Das Buch Sirach, Pfr. Martin Domann
14.30 Uhr: Altes Schulhaus Tschierschen
19.00 Uhr: Schulhaus Malader

MITTEILUNGEN

Pfarramt
Samstag, 4. - Freitag, 10. Oktober: ist Pfr. Martin Domann in den Ferien. Seine Stellvertretung in dieser Zeit übernimmt Pfr. Andreas Dietrich Tel. 081 253 58 84.

MITTEILUNGEN

«Folge mir nach» Lk 5,27

Liebe Leserin, lieber Leser
 Jetzt im September – Oktober sind die Berge oft mit Wolken und Nebel verhangen. Ich mag den Duft dieser Luft. Sie riecht so angenehm feucht und frisch; sie hat etwas von Kamingeruch, und es ist noch eine Restwärme der letzten Spätsommertage spürbar.
 Mich erinnert diese Zeit immer auch an Neuanfänge in meinem Leben. Nach den Sommerferien begann an so manchem Ort etwas Neues. Als dann der September oder Oktober kam, wurden manche neuen Wege allmählich vertraut und die fremden Menschen bekamen auf einmal Gesichter.
 Das ist ja die Schwierigkeit am neuen Ort: Menschen zu finden, denen man vertrauen kann. In dem Buch von Antoine de Saint-Exupéry «Der kleine Prinz» ist das wunderbar beschrieben. Als der Fuchs auf den kleinen Prinz trifft und ihn bittet, dass er ihn «zähmen» möge, da versteht der kleine Prinz dieses Wort zunächst nicht. Erst als der Fuchs ihm erklärt, dass es so etwas wie «Vertraut machen» bedeutet, begreift der kleine Prinz, dass es um Freundschaft geht.
 In der Bibel geht es im Grunde ständig um Vertrauen. Vertrauen – Glauben an Gott. Im Neuen Testament ist es Jesus, der Menschen sucht, sie auffordert ihm nachzuzufolgen und ihm dabei zu vertrauen: «Folge mir nach» (Lk 5,27; Joh 1,43; Mk 8,34 u.a.). Wir brauchen Menschen, denen wir sicher vertrauen können. Und doch ist jede Freundschaft auch mit Enttäuschungen begleitet. Es ist wohl eine

> STEINBACH MALADERS

Kunst im Leben, durch Rückschläge hindurch trotzdem die Wertschätzung für den anderen nicht zu verlieren. Gott will für uns ein Freund sein, dem wir ebenso vertrauen können. Und irgendwie sieht das Vertrauensverhältnis auch da nicht immer gleich aus – das ist wohl auf beiden Seiten so.
 Wer es dennoch schafft, die Liebe dieser und jener Freundschaft zu bewahren, der entdeckt die süsse Reife, die dann im Herbst des Lebens geerntet werden kann oder als schöne Färbung der Bäume erscheint.

Mit freundlichen Grüßen
 Ihr Pfr. Martin Domann

MALIX

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Oktober, 09.15 Uhr: Gottesdienst zum Herbstfest mit Abendmahl, mit Pfr. Just

Sonntag, 12. Oktober: kein Gottesdienst.

Sonntag, 19. Oktober
09.15 Uhr: mit Diakon Joos

Sonntag, 26. Oktober
09.15 Uhr: mit Diakon Joos

MITTEILUNGEN

Besinnliches

Liebe Leserin, lieber Leser,
 wissen Sie, welches unter gewissen Umständen das meistgesprochene Wort ist? Mögliche Antworten gäbe es viele. Kürzlich erhielt ich in einem kleinen Zeitungsartikel die Antwort. Ich möchte sie Ihnen nicht vorenthalten.
 Im April 1967 wurde in London die 1. Sterbeklinik eröffnet, das St. Christopher's Hospice. Dort werden seither Schwerkranken gewaschen, Medikamente ausgeteilt, Essen ausgegeben, Betten gemacht, Sterbenden die Hand gehalten.
 Eine der Schwerkranken heisst Rebecca. Sie leidet an einer unheilbaren Gehirnkrankheit. Es ist ein Wunder, dass sie noch lebt. Sie genießt es, gebetet zu werden. Bevor das Personal sie dann anzieht, um sie in den Garten zu fahren, möchte sie geschminkt werden. Aus einem Kunstledertaschen werden ihre Kosmetikutensilien hervorgeholt, die zerkrümelten Lippenstiftproben, ein Kästchen mit Lidschatten. Rebecca entscheidet sich für einen orangenen Lippenstift und blauen Lidschatten. «Thank you», sagt sie jeweils kaum hörbar, wenn das Personal fertig ist. Es ist das meistgesprochene Wort in der Sterbeklinik! Das müsste uns eigentlich zu denken geben! Ich wünsche Ihnen einen schönen Oktober.

Pfr. Markus Just

Pfarramt
Stellvertretung 11. 18. Oktober: durch Pfr. Virginio Robino, Tel 081 384 60 91.

CHURWALDEN PARPAN

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Oktober
09.15 Uhr: Kirche Churwalden, Diakon Hanspeter Joos
19.00 Uhr: Kirche Parpan, Diakon Hanspeter Joos

Sonntag, 12. Oktober
 keine Gottesdienste in Parpan und Churwalden

Sonntag, 19. Oktober
 keine Gottesdienste in Parpan und Churwalden

Sonntag, 26. Oktober
09.15 Uhr: Gottesdienst mit Taufe, Kirche Parpan, Pfarrerin Gabriele Palm
10.30 Uhr: Kirche Churwalden, Pfarrerin Gabriele Palm

KINDER

Kinderkirche
 Im Oktober findet keine Kinderkirche statt. Die nächste Kinderkirche **Samstag, 8. November, 10.00 Uhr:** Begegnungsraum der reformierten Kirche Churwalden. «Wenn uns Unbegreifliches zustösst – Engel begleiten uns». Ein Bastelangebot und ein gemeinsames Frühstück gehört wie immer mit dazu! Es freut sich Pfarrerin Gabriele Palm. Weitere Termine. Samstag, 6. Dezember, 10.00 - 12.00 Uhr «Die Kinder und der Samichlaus»

MITTEILUNGEN

Wussten Sie schon...
 Es ist der 31. Oktober. Ein Mönch geht durch die Strassen Wittenbergs. Er ist auch Professor an der Universität. Sein Ziel ist das schwarze Brett der Uni. Ein ungewöhnliches Ziel: Es ist die grosse Holztür der Schlosskirche. Dort angekommen, zieht der Mönch viele Blätter aus seiner Kutte. Sie ergeben zusammen eine lange Liste mit 95 Sätzen. Sorgfältig befestigt er alle Papiere an der Tür. Obwohl die Tür sehr gross ist, ist kein Platz mehr für andere Texte.
 Vielleicht hat er so stattgefunden, der historische Moment am 31. Oktober 1517, als Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg nagelte. Es ist eine schöne Geschichte, die schon zur Zeit Luthers verbreitet wurde. Heute stehen Jahr für Jahr mehr als eine Viertel Million Menschen vor dieser Tür. Das Portal der Tür ist noch echt. Hiervor stand auch Martin Luther. Die Tür selber ist im 18. Jahrhundert abgebrannt. Heute ist dort eine Bronzetür zu sehen, mit den eingegossenen Anfangssätzen aller 95 Thesen.
 Luther hatte jahrelang mit sich gekämpft. Er hatte die Nase voll von der katholischen Kirche seiner Zeit. Er wollte sie reformieren, er wollte keine neue Kirche gründen. Er konnte es nicht mehr mit ansehen, wie die Menschen für dumm verkauft wurden - im wahrsten Sinne des Wortes. Denn durch Ablassbriefe, so wurde gepredigt, konnten die sündigen Menschen ihre Zeit der Höllenstrafen verkürzen, auch für Verwandte. Viele gaben ihr letztes Geld in verzweifelter Hoffnung. Denn für die Menschen dieser Zeit war die Hölle etwas, was es wirklich gibt. Und davor hatten sie natürlich Angst.
 Auch Luther kannte diesen strafenden Gott und verzweifelte fast an ihm. Immer wieder las er die Bibel, grübelte nächtelang, schrie seine Probleme hinaus. Er wollte diesen Gott, den er liebte, dem er sein Leben geweiht hatte, nicht gegen sich haben, sondern für sich.

> CHURWALDEN PARPAN

Plötzlich fand er die Lösung: Der Mensch lebt nur aus der Gnade Gottes allein. Die Gnade Gottes, die Freiheit eines Christenmenschen, wie er es nannte. Er fand die Lösung in der Bibel. Und ihm wurde klar, dass vieles an der Kirche seiner Zeit nicht mehr viel damit zu tun hatte. Er wollte sie verändern.
 Heute glaubt kaum noch jemand an eine Hölle in der wir für unsere Sünden büßen müssen. Aber mit Fragen der Schuld hat jeder zu kämpfen. Fragen nach dem Sinn des Lebens beschäftigen Menschen. Und die Frage nach Gott.
 Luther wollte Gott und die Menschen wieder näher zusammenbringen, ihnen die Angst vor Gott nehmen. Dass es Gott gibt, stand für ihn überhaut nicht in Frage. Gott war für ihn eine «feste Burg», wie es in einem seiner bekanntesten Lieder heisst. Dafür setzte er sich ein mit seinen 95 Thesen.
 Entstanden daraus sind die evangelischen Kirchen in aller Welt. Deren Ursprungsdatum ist der 31. Oktober 1517, der Reformationstag.

Ihre und Eure Pfarrerin Gabriele Palm

VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Oktober
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Diakon H.P. Joos

Sonntag, 12. Oktober
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. R. Häfelinger

Sonntag, 19. Oktober
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Diakon H.P. Joos

Sonntag, 26. Oktober
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Diakon H.P. Joos
16.30 Uhr: ökumenische Kinderkirche in der Evang. Kirche

Altersheim Parc
Freitag, 3. Oktober
10.15 Uhr: reformierter Gottesdienst
Freitag, 24. Oktober
10.15 Uhr: katholischer Gottesdienst

MITTEILUNGEN

Voranzeige – Sonntag 2. November
Die Evangelische Bergkirche wird 60 Jahre alt.

1954 war es soweit. Die Evangelische Kirche Lenzerheide wurde eingeweiht. Wir freuen uns über das Jubiläum und begehen es mit einem festlichen Gottesdienst und anschliessendem Mittagessen im Kirchgemeindehaus. Zugleich feiern wir gemeinsam mit den Evangelischen Kirchgemeinden im Tal das Reformationsfest. Besser könnten beide Anlässe wohl kaum zusammenpassen. Den Festgottesdienst halten alle Pfarrpersonen aus dem Tal gemeinsam, predigen werden Pfrn. Ute Latuski-Ramm und Pfr. Markus Ramm.
 Sie sind herzlich zu Gottesdienst und Mittagessen eingeladen. Lassen Sie sich das nicht entgehen und stossen Sie mit uns an. Feiern Sie mit uns dieses besondere Jubiläum!

Ihre Kirchgemeinde Vaz/Obervaz

Herr, achte auf mich!
 Jeremia 18